

und vor allem durch die Weihnachtsausstellungen erfolgreich zur Hebung der Leistungsfähigkeit aller kunsthandwerklich Tätigen beigetragen; auf den organischen Zusammenschluß dieser hochbegabten lebendigen Kräfte und ihre dauernde Verbindung mit Museum und Kunstgewerbeschule legte er naturgemäß das größte Gewicht. In seiner ganzen Amtsführung, in Wort und Schrift, hatte er stets die aus dem Wesen der Edeldarbeit hervorgehenden besonderen geistigen und wirtschaftlichen Interessen der angewandten Kunst nachdrücklichst betont, eine dauernde enge Verbindung der Kunstgewerbetreibenden und der ihnen nahe stehenden wissenschaftlichen und künstlerischen Kreise mit den von ihm geschaffenen, der Kunstgewerbeförderung dienenden Instituten mußte ihm als eine Lebensfrage für diese selbst und als die Gewähr des Fortschrittes und der vollen wirtschaftlichen Fruchtbarmachung der gemeinsamen Arbeit erscheinen. An den einleitenden Schritten zur Gründung des Wiener Kunstgewerbe-Vereines und an seiner Leitung und Organisierung konnte Eitelberger sich allerdings nicht mehr beteiligen, da er damals bereits schwer leidend war und kurz nach dem Inslebentreten des Vereines gestorben ist. Aber es war ihm noch vergönnt, mit Zustimmung des Protektors des Oesterreichischen Museums, des Kuratoriums und Ministeriums dem Vereine Räume im Museum zur Veranstaltung ständiger Ausstellungen und für seine Sitzungen und Versammlungen überlassen zu können, wodurch die Grundlage des Zusammenwirkens gegeben war. Auch übernahm auf seine Befürwortung